



Barmenia
EINFACH. MENSCHLICH.

Für Hund und Herrchen
ein sicheres Gefühl



die Bayerische

Versichert nach dem Reinheitsgebot

Tipps und Tricks rund um den Alltag mit Ihrem Vierbeiner

Mit der Entscheidung für einen Hund übernehmen Sie bewusst die Verantwortung für ein Lebewesen.

Oder anders: Sie haben einen neuen Freund, ein Familienmitglied, einen guten Kumpel und Weggefährten gewonnen. Und manchmal auch ein Überraschungspaket! Der Hund gilt als der beste Freund des Menschen ... treu, liebevoll, gesellig ... Oh ja, wenn so ein vierbeiniges Fellknäuel auf einen zukommt und vor lauter Freude schwanz wedelnd die Tasse vom Couchtisch fegt – wie könnte man da böse sein?!

Ein Blick in diese großen, unschuldigen Augen und sofort ist jede schlechte Laune verflogen. Die feuchte Nase beim morgendlichen Weck-Ritual – unbezahlbar.

Sie haben sich für einen Hund entschieden. Nun können Sie sich auf eine tolle, spannende, gemeinsame Zeit freuen! **Wir wünschen Ihnen viel Spaß mit Ihrem Vierbeiner!**



Inhalt

Das wird benötigt.....	6
Liebe geht durch den Magen: Essen und Trinken.....	14
Pflege und Gesundheitsvorsorge.....	24
Immer in Bewegung: Beschäftigungsmöglichkeiten.....	34
Absicherung für Hund und Halter.....	40



Das wird benötigt

Natürlich werden Sie sich im Vorfeld schon darüber informiert haben, was Sie für Ihren Vierbeiner alles benötigen und mit welchen Kosten Sie zu rechnen haben. Doch vielleicht finden Sie in unseren Tipps ein paar weitere nützliche Anregungen.

Ihren Vierbeiner können Sie mit allerhand Materialien ausstatten – die Palette an Accessoires ist lang und kann, je nach Modell und Designer, auch richtig teuer werden. Über ein Swarovski-Halsband oder die Chanel-Hundetasche kann natürlich jeder Hundebesitzer selbst entscheiden und sich nach Lust, Laune und Kontostand austoben. Ein Hund kommt durchaus auch ohne Luxusgüter aus.

Was ihm stattdessen wirklich wichtig ist: Sie! Ein liebevoller Mensch, der sich Zeit für ausgiebige Spaziergänge und andere Freizeitaktivitäten nimmt, der seine Bedürfnisse an Nahrung und frischem Wasser stillt, der erkennt, wenn es ihm schlecht geht und der ihn nicht bei den ersten Alters- oder Krankheitsanzeichen „links liegen lässt“.

Jeder Hund ist anders: Der eine hängt besonders an einem bestimmten Familienmitglied, der andere dagegen „verteilt“ seine Zuneigung an jeden, der nicht „bei drei auf dem Baum sitzt“. Wieder ein anderer bevorzugt auch mal eine Auszeit vom (Alltags-)Trubel, ist schüchtern oder ängstlich oder, im Gegenteil, voller Tatendrang. Wie auch immer Ihr Hund geartet ist:

Er verdient die beste Versorgung und Pflege.





Grundausrüstung

An Grundausrüstung benötigen Sie erst einmal nicht viel:

- Zwei Schüsseln oder Näpfe für Futter und Wasser,
- eine Leine und
- ein Brustgeschirr oder Halsband.

Es schadet nicht, sich von allen Utensilien noch ein Reserveexemplar zuzulegen – schließlich ist eine Leine (je nach Material) schnell mal zerbissen oder beim Spielen verloren gegangen.

Und auch das ist hilfreich:

- Fellbürste, -kamm
- Zeckenzange/-schlinge/-haken
- ein Erste-Hilfe-Täschchen
- Transportbox/Autobox, wenn Sie viel reisen oder für Spaziergänge in die Umgebung fahren
- eine Decke, Kissen, kleine Matratze oder ein Hundekörbchen
- ein paar Spielzeuge und Kau-Artikel für den Zeitvertreib
- je nach Rasse muss auch ein Maulkorb sein



Leine

Hundeleinen gibt es in vielen verschiedenen Längen, Farben, Materialien und Ausführungen. Welche passt am besten zu Ihnen und Ihrem vierbeinigen Freund?

Führleine

Sie ist sozusagen der Klassiker unter den Hundeleinen. Als „verlängerter Arm“ hilft Sie Ihnen, Ihren Hund zu steuern und zu kontrollieren, damit es nicht zu Unfällen, Raufereien mit Artgenossen, Ausbüchsen, Jagen von Joggern oder Fahrradfahrern oder sonstigen unangenehmen Situationen kommt. Wie lang die Leine sein sollte, hängt von Ihnen und Ihrem Hund ab. Probieren Sie aus, mit welcher Länge, welchem Material und welcher Schlaufenart Sie gut zurecht kommen.

Tatsächlich schreiben einige kommunalen Verordnungen die Leinenlänge vor (bspw. max. 2 m im öffentlichen Raum, max. 1 m bei Menschenansammlungen).

Schleppleine

Wie der Name schon vermuten lässt, „schleppt“ der Hund diese Leine hinter sich her. Sie eignet sich für Vierbeiner, bei denen Sie noch nicht ganz sicher sind, ob sie von der Leine gelassen werden können, ohne eine Gefahr für die Umgebung darzustellen. Die Schleppleine verhindert zwar nicht, dass Ihr Hund plötzlich seinen Freiheitsdrang oder Jagdtrieb entdeckt, doch Sie können nach ihr greifen oder drauftreten, sobald der Hund die ersten Anzeichen zum Ausbüchsen zeigt. Gefährlich wird es allerdings, wenn der Hund losdüst und sich die Leine irgendwo verheddert – hier besteht Verletzungsgefahr!

Tipp

Informieren Sie sich vor dem Kauf über die Leinenpflicht und ggf. die maximal zulässige Leinenlänge in Ihrer Gemeinde.

Brustgeschirr

Vorteile

- Mit einem Brustgeschirr wird kein Druck auf die Halswirbelsäule, Halsmuskulatur oder Kehlkopf ausgeübt
- Da der Ansatz auf dem Rücken liegt, kann sich der Hund beim Training mit der Leine nicht mit den Pfoten darin verheddern.
 - Der Hund kann sich freier bewegen
- Je nach Modell kann der Hund es nicht so leicht abstreifen
- Durch den Rückensteg kann man den Hund schneller und besser festhalten

Nachteile

- Beim Spielen und Raufen können sich junge Hunde im Geschirr des anderen verheddern
- Je nach Modell ist es umständlicher, es anzuziehen bzw. abzunehmen

Halsband

Vorteile

- Unkompliziertes anlegen und abnehmen

Nachteile

- Kräftiger Zug an der Leine belastet die Halswirbelsäule, kann zu chronischem Röcheln, Husten und Kehlkopfentzündung führen
- Würge- oder Zughalsbänder können dem Tier die Luft abdrücken und sind tierschutzrelevant
- Kann Schmerzen verursachen

Tipp

- Halsbänder und Brustgeschirre gibt es in zahlreichen Varianten, „nur“ schön oder auch mit Zusatz nutzen: Zum Beispiel kann man den Namen oder die Telefonnummer des Halter darauf sticken – wichtige Informationen gehen so nicht verloren.
- Aber egal, ob Sie sich für ein Halsband oder Geschirr entscheiden: Beides muss dem Hund passen. Nehmen Sie ihn also am besten beim Kauf mit und lassen Sie sich entsprechend beraten.
- Achten Sie auch darauf, dass alle Nähte gut verarbeitet sind und nicht scheuern.



Probier's mal mit Gemütlichkeit: Der Schlafplatz

Egal, ob Decke, Körbchen, Matratze oder Kissen – ein Hund braucht einen gemütlichen Platz zum Schlafen und Entspannen.



Der Ort

Als klassisches Rudeltier fühlen sich Hunde in Gesellschaft besonders wohl, also mitten in der Familie und dort, wo sie alles im Blick haben. Daher ist das Wohnzimmer meist ein guter Ort. Besonders Welpen benötigen engen Kontakt zu Artgenossen oder ersatzweise „seinen“ Menschen, um sich sicher und geborgen zu fühlen. Deshalb ist für sie ein Platz im – oder zumindest in der Nähe vom – Schlafzimmer durchaus sinnvoll.

Durchgangsbereiche wie Flure hingegen sind eher ungeeignet – hier kann Ihr Vierbeiner kaum Erholung und Ruhe finden. Die kann er allerdings durchaus mal brauchen. Lassen Sie und Ihre Kinder ihn dann einfach mal in Ruhe. Er braucht einen **Rückzugsort**, um zu viel Trubel ausweichen zu können. Deshalb sind verschiedene Plätze, zwischen denen Ihr Vierbeiner nach Belieben wechseln kann, ideal. Wenn Sie mehrere Hunde besitzen, sollte jeder einen eigenen Schlaf- und auch einen eigenen Rückzugsort haben.

Das Bett

Sie haben einen – besser mehrere – Orte für Ihren Vierbeiner gefunden? Dann geht es an die Auswahl der passenden „Wohlfühl-Oase“. Hundekissen oder King-Size-Bett? Über die Größe der Schlafmöglichkeit entscheidet schlichtweg die Größe Ihres Hundes. Er sollte sich problemlos lang ausstrecken können und nicht in seiner natürlichen Schlafhaltung eingeeengt werden. Sonst können später Gelenkprobleme auftreten.

Hundekörbchen

Hundekörbchen gibt es in vielen verschiedenen Ausführungen, z. B. aus Kunststoff oder geflochten aus Weide. Die erste Variante lässt sich

leicht und schnell reinigen, die zweite sieht dafür hübscher aus, kann aber knarzen, wenn sich der Hund drin bewegt. Beide sollten in jedem Fall mit einer Decke oder einem Kissen ausgepolstert werden. **Decken, Kissen und kleine Matratzen** sorgen für Bequemlichkeit und isolieren gegen einen kühlen Untergrund. Höhlenartige Körbe gibt's im Handel ebenfalls, die eignen sich für kleinere Rassen.

Achten Sie aber darauf, dass sie waschbar sind – bestenfalls bei hohen Temperaturen.

Denn nur die töten Bakterien, Viren und Milben ab. Und das ist nicht alles: Im Laufe der Zeit lagern sich Fett und Talg im Gewebe der Liegefläche ab. Beides wird ranzig und beginnt zu muffeln. Fett und Talg lösen sich nur bei Kochtemperatur restlos aus dem Gewebe, also bei 95°C. Eine Decke, Matratze oder ein Kissen können Sie natürlich auch ohne Korb auf dem Boden ausbreiten. Wichtig ist, dass die Schlafstelle Knochen, Gelenke und die Wirbelsäule stützt. Dafür werden im Handel sogar orthopädische Betten angeboten. Sie sind speziell für die Bedürfnisse von alten und kranken Hunden, z. B. mit Gelenkproblemen, entwickelt worden. Das Füllmaterial dieser Betten passt sich dem Körper an und sorgt so für eine optimale Entlastung.

Tipp

- Egal, wo Ihr Hund letztendlich seinen Platz findet: Achten Sie darauf, dass er dort keiner Zugluft ausgesetzt ist!
- Beobachten Sie Ihren Hund einige Male beim Schlafen – so lernen Sie seine bevorzugte Schlafposition kennen.



Achtung!

Das Fenster ein paar Zentimeter herunterlassen und dann mal eben einkaufen? Bloß nicht! Lassen Sie Ihren Hund niemals allein im Auto! Auch nicht „bloß für ein paar Minuten“! Gerade bei wärmeren Temperaturen besteht die Gefahr eines Hitzschlages. Austrocknen ist ebenfalls möglich!

Auf Reisen: Transportboxen

Falls Ihre Liebesspazierrunde, Hundeschule, Tierarzt ... nicht fußläufig erreichbar ist, sollten Sie sich eine Transportbox zulegen.

Viele Tierheime oder Tierschutzvereine verleihen ihre Boxen auch für eine kleine Spende. Wichtig ist, dass Ihr Hund genug Platz hat: Er sollte sich problemlos darin aufstellen und um sich drehen können. Für Reisen oder längere Fahrten ist eine Kofferraum-Box sinnvoll. Es gibt auch spezielle Transport-/Autoboxen, die sich platzsparend zusammenfalten lassen, wenn sie gerade nicht gebraucht werden.

Hitze-Entwicklung im geschlossenen Auto

Außentemperatur	Innentemperatur nach			
	5 Minuten	10 Minuten	30 Minuten	60 Minuten
20	24	27	36	46
24	28	31	40	50
28	32	35	44	54
32	36	39	48	58
36	40	43	52	62
40	44	47	56	68



Gehirnjogging: Spielzeug

Im Fachhandel finden Sie zahlreiche Spielzeuge, mit denen Sie das Gehirn Ihres Hundes auf Trab halten: Kongs, Snackbeutel und -bälle, (Intelligenz-) Spielzeug und sogar spezielle Hunde-Memorys werden angeboten.

Natürlich finden sich auch für den Outdoor-Bereich etliche Hilfsmittel, um den Hund während des „schnöden“ Spaziergangs zu Aktivitäten einzuladen. Bälle, Frisbees, Spiel-Taue, Plüschtiere, Gummiknochen ...

Sein Sie kreativ!

Aus einem mit alter Kleidung und Schuhen gefüllten Pappkarton können Sie eine wunderbare (Futter-)Suchkiste basteln.

Tipp

Kaufen Sie nicht zu voreilig ein. Probieren Sie, falls möglich, erst einmal mit Leihmaterial aus, was Ihrem Hund gefallen könnte. Es nützt nichts, wenn Sie Ihrem Hund das teuerste Spielzeug kaufen und er es dann mit Nichtbeachtung straft. Lernen Sie Ihren Hund kennen, um zu erkennen, was er gern hätte, was er benutzt und worüber er sich freut. Ungeliebtes Spielzeug oder sonstige Accessoires können Sie verkaufen oder einem Tierheim spenden.

Liebe geht durch den Magen: Essen und Trinken

(Fr)Essen ist eine Philosophie, auch bei Menschen, die ihren Hund verpflegen möchten. Der eine verteuft Rohfutter wegen eines möglichen Bakterienbefalls, der andere hält Fertigfutter für eine Zumutung.

Gutes Futter ist wichtig und eine Investition in die Gesundheit Ihres vierbeinigen Freundes. Hunde sind Fleischfresser – ihr Verdauungstrakt ist auf Fleisch ausgerichtet. Das heißt allerdings nicht automatisch, dass sie ausschließlich Fleisch fressen. Wie auch bei uns Menschen sollte der Speiseplan des Hundes **abwechslungsreich und ausgewogen** zusammengestellt sein. Neben Fleisch benötigt er genauso Kohlenhydrate, Mineralstoffe und Vitamine – die nimmt er über püriertes Gemüse und Obst auf.

Was Ihr Vierbeiner dabei besonders gern mag und was er mit Vorliebe aussortiert, müssen Sie ausprobieren. Der eine knabbert an einer Karotte wie an einem Kauknochen, ein anderer liebt es, Apfelstücke aus der Luft zu fangen. Gemüse

können Sie auch klein gerieben unter Futter mischen, dann ist das Aussortieren nicht so einfach.

Kartoffeln, Nudeln oder Reis sorgen für eine energiereiche Versorgung mit **Kohlenhydraten**. Dafür eignen sich auch spezielle Hundeflocken (ähnlich unseren Haferflocken) – die müssen Sie zuvor allerdings mit heißem Wasser übergießen und einige Zeit quellen lassen. Sonst quellen die Flocken erst im Magen auf und können Beschwerden hervorrufen.

Tipp

Ein Spritzer Pflanzen- oder Olivenöl im Futter ist gut für ein strahlendes Fell.



Nassfutter aus der Dose

Nassfutter aus der Dose ist eine schnelle und unkomplizierte Möglichkeit zur Fütterung. Allerdings gibt es hier große qualitative Unterschiede. Achten Sie unbedingt auf die **Zutatenliste**: Kein Zucker (der ist für Hunde schädlich), dafür ein hoher Fleischanteil – das ist wichtig! Dosenfutter mit viel Fleisch findet man leider kaum im Discounter, mit Glück im gut sortierten Supermarkt und sicher im Fachhandel. Stöbern Sie außerdem auch mal im Internet: Einige Anbieter von qualitativ hochwertigem Nass- und Trockenfutter bieten ihre Produkte ausschließlich online an. Das ist meist nicht ganz günstig. Doch die Investition in qualitativ hochwertigeres Futter lohnt sich – schon allein der Gesundheit des Hundes zu Liebe. Dosenfutter mit einem hohen Fleischanteil können Sie außerdem wunderbar mit Beilagen wie Reis, Kartoffeln, Nudeln und frischen Zutaten strecken. Möchten Sie hauptsächlich Dosenfutter füttern, nehmen Sie zur Abwechslung immer mal eine andere Marke. Als Alternative zum Dosenfutter können Sie natürlich auch auf **Pansen, Lunge oder „Fleisch für den Hund“ vom Metzger** zurückgreifen. Gekocht und mit Beilagen versehen ist dies ein wahres Festmahl. Und: Wenn Sie das Futter selbst zubereiten, wissen Sie auch, was drinsteckt.

Tipp

Biologisch gesehen gehören Hunde zu den Raubtieren, die auch Aas fressen. Allerdings sind viele Hunde inzwischen sehr empfindlich, was den Zustand von Fleisch angeht. Achten Sie deshalb darauf, dass die Nahrungsmittel, die Sie verfüttern möchten, in einem einwandfreien Zustand sind.



Achtung!

Generell sollte Fleisch nicht zu stark gewürzt sein. Haben Sie noch Reste, dann waschen Sie sie vorher kurz ab, denn stark gewürzte Speisen sind für Hunde schädlich. Salz allerdings braucht auch Ihr Hund – aber in Maßen!

Trockenfutter

Trockenfutter ist leicht und handlich – vor allem, wenn man unterwegs ist und es wird nicht so schnell schlecht. Die dauerhafte Gabe von Trockenfutter kann allerdings zu Nierenproblemen führen. Achten Sie darauf, dass Ihr Hund nebenbei genug trinkt – schließlich ist der Flüssigkeitsbedarf höher als bei Nassfutter.

Trockenfutter ist ein konzentriertes Futter, das bei gleichen Kalorien deutlich weniger Volumen als Nassfutter hat. Das verleitet den Halter dazu, oft mehr Trockenfutter zu geben, als notwendig – das kann den Hund dick machen.

Die Futtermenge hängt von der Größe, dem Gewicht, Alter und Aktivitätsgrad Ihres Vierbeiners ab. Die angegebene Menge auf den Dosen und Verpackungen ist oft zu hoch angesetzt. Bleiben Sie erst einmal leicht unterhalb der vorgeschlagenen Menge und schauen Sie, wie sich Ihr Hund entwickelt. Haben Sie den Eindruck, er sei zu dick oder zu dünn, dann verringern oder erhöhen Sie die Futtermenge einfach. Fragen Sie im Zweifel einen Tierarzt.



Achtung!

Rohes Fleisch von – und auch der Kontakt zu – Wildschweinen sollte ganz vermieden werden!

BARF

Der Ausdruck BARF stammt ursprünglich aus den USA und bedeutete „Born and raw foods“ („wiedergeborene Rohfütterer“), später wurde daraus „Bones and raw food“ oder auf Deutsch: „Biologisches Artgerechtes Rohes Futter“. Diese Art der Fütterung orientiert sich an den Fressgewohnheiten von wildlebenden Hunden und

Katzen. Bei der BARF-Fütterung werden Fleisch, Knochen und Gemüse in rohem Zustand verfüttert.

Um BARF füttern zu können, muss sich der Hundehalter allerdings sehr gut in der Tierernährung auskennen und auf ein ausgewogenes Verhältnis achten, damit es nicht zu Mangelerscheinungen oder Verdauungsbeschwerden kommt. Für Anfänger und bei Unsicherheiten besteht die Möglichkeit Fertigbarf zu füttern.



Info

Es wird kontrovers diskutiert, ob Hunde rohes Schweinefleisch fressen dürfen oder nicht. Denn: Das Schwein ist Überträger des „Aujeszky-Virus“, das die Aujeszky'sche Krankheit (auch Pseudowut genannt) hervorruft – einer für den Menschen ungefährlichen, für den Hund jedoch tödlichen Herpesvirusinfektion. Infizierte Hunde weisen tollwutähnliche Symptome (Speichelfluss, Schluckbeschwerden, Lähmungen, Juckreiz) auf. Da es bislang noch keine Heilmöglichkeit gibt, stirbt der Hund innerhalb kurzer Zeit qualvoll. Allerdings gilt Deutschland mittlerweile als „Aujeszky-freies“ Land. Pseudowut ist in Deutschland anzeigepflichtig, deshalb gibt es gesicherte Zahlen zur Ausbreitung der Seuche, die zeigen, dass unsere Hausschweine nahezu frei von dem Erreger sind. Achten Sie deshalb beim Fleischeinkauf auf das Herkunftsland!

Wer auf Nummer Sicher gehen möchte, verzichtet auf die Fütterung von rohem Schweinefleisch. Gekochtes Schweinefleisch können Sie bedenkenlos füttern.

Achtung!

Diese Lebensmittel gehören nicht in den Napf:

Aubergine, Avocado, Bohnen, Erbsen, Kakao (und Schokolade – Seite 21), Knoblauch, Paprika, Rosinen, Soja, Tomate, Weintrauben, Zwiebeln

Damit Ihr Liebling auch morgen noch kraftvoll zubeißen kann: Knochen

Ab und zu dürfen Hunde gerne einen Knochen „snacken“. Dabei sollte die Größe des Knochens zur Größe des Hundes passen. Als Faustregel für eine Portion gilt: maximal 10 g Knochen pro Körpergewicht des Hundes.

Achten Sie nach der Knochenfütterung unbedingt auf den Kot Ihres Vierbeiners: Zuviel Knochen kann zu Verstopfung führen. Hunde, die an sich schon mit Verstopfungsproblemen zu kämpfen haben, sollten deshalb auf Knochen verzichten – sie kann man dafür mit Büffelhautknochen, Kautstäbchen oder Hundekuchen glücklich machen.

Grundsätzlich können Sie rohe Knochen bedenkenlos verfüttern – übrigens auch von Geflügel! Gekochte Knochen hingegen sind tabu! Durch das Erhitzen werden die Knochen – egal, von welchem Tier sie stammen – spröde und können scharfe und spitze Fragmente bilden, die den Hund verletzen.

Falls Sie sich für die BARF-Fütterung entscheiden, gehören Knochen als Kalziumspender so oder so auf den Speiseplan. Insgesamt ist es für Hunde aber auch eine sinnvolle und artgerechte Beschäftigung, rohe Knochen zu bearbeiten und anzuknabbern. Damit machen Sie Ihrer Fellnase nicht nur eine Freude, sondern tun auch gleich noch etwas für die Gesundheit: Das Nagen und Kauen reinigt die Zähne und stärkt die Kau- und Kopfmuskulatur.



Kauen liegt in der Natur des Hundes – gerne mehrfach am Tag und auch für längere Zeit am Stück. Das sorgt für eine Ausschüttung an Endorphinen, fördert die Verdauung und beruhigt den Hund.

Info

- Die Knochen sollten luftgetrocknet sein, da die chemische Trocknung ungesund ist!
- Als weiche „Anfängerknochen“ eignen sich Kalbsbrustbein oder Kalbs- und Rindsrippen. Rohe Hühner- oder Putenhälse haben einen verhältnismäßig hohen Fleischanteil und lassen sich wunderbar portionieren.

Spezialfutter

Senioren benötigen Nahrungszusätze, die Bänder und Bindegewebe sowie Knochen, Bandscheiben, Gelenke und Gelenkknochen stärken und die Folgen von Arthrose und Hüftgelenksdysplasie mildern. Solche Ergänzungsfuttermittel gibt es in Pulverform oder als Pellets, die Sie vom Tierarzt oder im gut sortierten Fachhandel/-versand erhalten.

Auch für Hündinnen, die gerade säugen, gibt es besonderes Futter oder Zusätze, damit es in dieser wichtigen Phase zu keiner Mangelversorgung kommt.

Nicht vergessen

Jeder Hund ist anders. Was der eine gut verträgt, verdaut der andere nicht. Doch hat man einmal herausgefunden, was sich für den eigenen Hund am besten eignet, ist es schön anzusehen, welche Freude man seinem Vierbeiner mit einer ganz einfachen Sache bereiten kann.



Leckerchen – die kleine Freude zwischendurch

Tüten mit Leckerchen finden Sie in jedem Supermarkt. Leider enthalten sie oft viel Zucker und sind meistens auch recht teuer. Fragen Sie an der Wursttheke doch einfach mal nach ein paar Resten oder kaufen Sie Wurst, die kurz vor dem Verfallsdatum steht. Sie können auch Käse, Gemüse oder Brot/Zwieback nehmen. Probieren Sie einfach mal aus, womit Sie Ihrem Vierbeiner zwischendurch eine besondere Freude machen können. Denken Sie aber daran, dass Wurst mehr Salz und Fett enthält – deshalb sollte sie nur als Ausnahmeleckerli verwendet werden.

Wenn Sie Ihrem Hund häufig ein Leckerchen zustecken, z. B. weil Sie ihn gerade erziehen oder trainieren, dann ziehen Sie die Kalorien dieser Zwischenmahlzeiten bei den Hauptmahlzeiten wieder ab (zumindest ungefähr) – sonst kann es passieren, dass Ihr Hund zu dick wird.

Achtung!

Schokolade ist giftig! Hunde vertragen das darin enthaltene Theobromin nicht. Schon kleine Mengen können zu Vergiftungserscheinungen mit Symptomen wie Unruhe, Übelkeit, Krämpfen, Durchfall und Fieber führen. Der Tod ist meist auf Herz-Kreislaufversagen zurückzuführen. Sollten Sie den Verdacht haben, dass Ihr Vierbeiner Schokolade stibitzt hat, suchen Sie am besten sofort einen Tierarzt auf.

Achten Sie darauf, Schokolade so zu verstauen, dass Ihr Hund sie nicht erreichen kann!



Tipps rund ums Füttern

- Um größere Hunde vor Rückenschäden zu schützen, können Sie den Napf erhöht aufstellen, z. B. auf einen Eimer. Auf Reisen stellen Sie den Napf auf den Bordstein.
- Füttern Sie Ihren Hund erst nach dem Spaziergang. Vor allem großen Hunden sollten Sie nach einer Mahlzeit eine Ruhepause gönnen, da es sonst zu einer Magendrehung kommen kann. Planen Sie solche Ruhezeiten ein, falls gemeinsame Unternehmungen anstehen.
- Welpen und junge Hunde sollten durchaus drei- bis viermal am Tag eine Portion Futter erhalten. Bei erwachsenen Hunden reicht eine Mahlzeit – die Uhrzeit ist dabei eigentlich egal. Natürlich können Sie eine Tagesration an Futter auch auf mehrere Mahlzeiten verteilen. Für ältere Hunde ist zweimal täglich eine kleinere Futtermenge schonender und leichter zu verdauen.
- Stören Sie Ihren Hund nicht beim Fressen. Besonders futterneidische Tiere können aggressiv werden, wenn sie das Gefühl haben, jemand könnte ihnen etwas „wegessen“. Lassen Sie Ihren Vierbeiner ggf. in einem abgeschlossenen Raum in Ruhe seinen Napf leeren (und achten Sie auch bei weiteren Familienmitgliedern darauf).
- Bringen Sie Abwechslung in den Alltag. Bieten Sie Ihrem Vierbeiner auch mal etwas Neues an. Im Zusammenhang mit Futterunverträglichkeiten und -allergien ist eine abwechslungsreiche Fütterung – gerade bei jungen Tieren – wichtig, damit das Immunsystem und der Magen-Darm-Trakt trainiert werden.
- Denken Sie an frisches Wasser! Immer! Nicht nur zu den Mahlzeiten.



Pflege und Gesundheits- vorsorge

Zur Gesunderhaltung Ihres Hundes gehört neben einer ausgewogenen Ernährung auch die Fellpflege. Sie ist zum einen ein wichtiger sozialer Faktor zwischen Mensch und Tier. Auf der anderen Seite bietet sie aber direkt auch die Möglichkeit, Ihren Vierbeiner nach Verletzungen oder unliebsamen tierischen Begleitern abzusuchen. Davon einmal ganz abgesehen hinterlässt ein gepflegter Hund natürlich auch einen besseren, gesunden Eindruck.

Bürsten

Was dem Menschen ein wohltuende Massage ist, ist für den Hund eine ausgiebige Bürst-Einheit – zumindest theoretisch. Bürsten regt die Durchblutung an und wird im Idealfall wie intensives Schmusen und Streicheln empfunden. Bei manchen Hunden müssen Sie eine gewisse Überzeugungsarbeit leisten, damit sie sich bürsten lassen – genau wie beim Menschen auch, kann das Bürsten längerer Haare schließlich ganz schön ziepen und wehtun.

Bürsten hält das Oberfell sauber und entfernt lose Haare. Besonders im Frühling und Herbst müssen Sie außerdem die Unterwolle herauskämmen, denn mit dem Wechsel der Jahreszeiten findet auch der Fellwechsel statt. Gewöhnen Sie Ihren Hund also so früh wie möglich daran. Benutzen Sie dafür eine Bürste, die Ihrem Hund angenehm ist. Ob er lieber Zacken, Borsten oder Stacheln mag, müssen Sie ausprobieren.

Und wenn Sie schon dabei sind, können Sie Ihren Vierbeiner auch direkt nach Zecken, Kletten, Flöhen, Ekzemen oder Verletzungen absuchen.



Baden und Shampooieren

Würde man einen Hund fragen, ob er gebadet werden möchte, würde er dies sicherlich verneinen. Aus Sicht des Menschen kann ein Badetag inkl. Haarwäsche aber durchaus mal sinnvoll sein. Zum Beispiel nach einem Abstecher in den nächsten Misthaufen. **Grundsätzlich gilt aber das Prinzip „weniger ist mehr“.** Nach einer ausgiebigen Matschtour reicht ein behutsames Abduschen mit lauwarmem Wasser.

Waschen, schneiden, legen: Trimmen und Scheren

Dichtes und/oder robustes Rauhaarfell sollte hin und wieder getrimmt werden. Da lässt man am besten einen Profi ran, den Hundefrisör – er zupft mit den Fingern oder einem Trimmmesser Haare aus dem Oberfell.

Hunde mit sehr langen Haaren und dickem Fell sollten hin und wieder geschoren werden. Das ist besonders im Sommer sinnvoll, denn auch dem Hund kann richtig heiß werden. Bei stark verfilztem Fell kann eine Schur ebenfalls nötig sein – ein „Muss“ ist es aber natürlich nicht..

Zur Pediküre bitte

Normalerweise sollten Sie keine Krallen schneiden müssen, da sie sich selbst abnutzen. Deshalb sind zu lange Krallen in der Regel ein Zeichen für zu wenig Auslauf. Möchten Sie das Krallenschneiden vermeiden, können Sie Ihren Hund neben langen Spaziergängen auch immer wieder mal im Sand buddeln lassen. Lassen Sie bei Tieren, die sich nicht (mehr) gut bewegen können, den Tierarzt nach den Krallen sehen und ggf. schneiden.

Die „**Wolfskralle**“ (auch Afterkralle) ist eine zusätzliche Kralle an den Hinterläufen. Sie kommt bei vielen Hunderassen – besonders bei größeren – vor. Oft wird die Wolfskralle schon im Welpenalter entfernt, um das Verletzungsrisiko zu minimieren. Falls dies bei Ihrem Hund nicht der Fall ist, sollten Sie diese Kralle regelmäßig kürzen, da sie sich nicht von allein abnutzt. Im Einzelfall muss entschieden werden, ob sie nicht komplett entfernt werden sollte. Eine generelle Entfernung dieser Kralle ist – wie übrigens auch das Beschneiden von Ohren und Schwanz – nach dem deutschen Tierschutzgesetz seit 1998 verboten.



Zahngesundheit

Hatten Sie auch schon einmal Zahnschmerzen? Dann wissen Sie, wie fürchterlich unerträglich das ist. Warum sollte das bei Ihrem Vierbeiner anders sein?!

Bei vielen tierischen Patienten mit schlechtem Allgemeinbefinden, Abmagerungszeichen und Appetitlosigkeit liegt's schlichtweg an den Zähnen. Leider können unsere Vierbeiner das nicht äußern. Deshalb gilt auch hier: Beobachten Sie Ihren Hund. Ist er weniger lebhaft oder verliert plötzlich das Interesse an seinem Lieblingsknochen? Hat er einen schlechten Atem, Zahnfleischbluten oder Verfärbungen an den Zähnen? Dann sollten Sie mit Ihrem Vierbeiner mal zum Zahnarzt gehen. **Die häufigsten Zahnprobleme bei Hunden sind auf mangelnde Mundhygiene zurückzuführen.**

Ablagerungen von Futterresten auf und zwischen den Zähnen bieten den idealen Nährboden für Bakterien. Die greifen das Zahnfleisch, den Zahnschmelz und den Zahnhalteapparat an. Im schlimmsten Fall heißt es dann „Der Zahn muss raus!“ Dem Hund ist das egal – da er heutzutage keine Beute mehr „reißen“ muss, braucht er einen Großteil seiner Zähne gar nicht. **Trotzdem ist der Besuch beim Zahnarzt eine Belastung, selbst, wenn es sich nur um eine Zahnsteinentfernung oder Zahnpflege handelt.**



Wie Sie das bestenfalls verhindern können? Integrieren Sie die Zahnvorsorge in Ihren Alltag. Es gibt spezielle Zahnbürsten und Zahnpasta mit hundefreundlichem Geschmack. Gewöhnen Sie Ihren Hund am besten so früh wie möglich daran. Auch Kauspielzeuge und Kausticks – aber natürlich ohne Zucker! – können helfen, Ablagerungen mechanisch von den Zähnen zu reiben. Zur Pflege des Zahnfleisches gibt es Gels und Spülungen.

Übrigens, ein weiterer Grund, warum Sie unbedingt auf die Zahngesundheit Ihres Hundes achten sollten, ist folgender: Verschleppte Entzündungen im Maul-/Rachenraum sind bei Hunden eine der häufigsten Ursachen für Herzklappen- und Nierenerkrankungen. Abgeschwemmte Bakterien gelangen über das Blut ins Herz oder andere Organe und können dort Entzündungen hervorrufen.

Tipp

Lassen Sie die Zähne Ihres Vierbeiners bei jedem Gesundheits- oder Impftermin vom Tierarzt überprüfen.



Klein und gemein!

Achtung Quälgeister: Zecken

Die kleinen Blutsauger sind nicht nur für uns Menschen lästig, sondern auch für unsere vierbeinigen Freunde. Vom Juckreiz einmal ganz abgesehen können sie auch Krankheiten wie Borreliose und Hirnhautentzündung (FSME) übertragen.

Wenn es um die Entfernung dieser Quälgeister geht, scheiden sich die Geister: Lieber Pinzette, Zeckenzange, -haken oder -schlinge? Das muss jeder selbst entscheiden. **Reißen Sie eine Zecke nur nicht einfach heraus** – hier besteht die Gefahr, dass der Kopf stecken bleibt und eine Entzündung hervorruft.

Übrigens

Auf Menschen weichen Flöhe nur in „Notsituationen“ aus, zum Beispiel bei extremer Überbevölkerung im Fell Ihres Hundes. Ausgeschlossen ist der Flohbefall beim Menschen deshalb allerdings nicht.

Voll der Zirkus: Flöhe und Grasmilben

Kratzt sich Ihr Hund auffallend oft und anhaltend, sollten Sie sein Fell genauer untersuchen – denn das kann ein Zeichen für Flohbefall sein. Den Floh selbst werden Sie mit bloßem Auge kaum entdecken. Auffällig ist allerdings sein Kot – der sieht aus wie schwarze Krümel. Zerreiben Sie diese Krümel auf einem feuchten, weißen Blatt und entsteht dabei eine rostrote Färbung, dann ist ein Flohbefall ziemlich sicher. Die rote Färbung entsteht, weil der Floh-Kot aus dem Blut Ihres Hundes besteht.

Flöhe können Allergien auslösen und Bandwürmer übertragen – nehmen Sie einen Befall durch diese kleinen Plagegeister deshalb nicht auf die leichte Schulter.

Flöhe sind eine echte Plage. Um die „chemische Keule“ werden Sie kaum herum kommen. Zur Floh- und auch Zeckenbekämpfung gibt es etliche Produkte. Häufig werden sogenannte **Spot-on-Präparate** verwendet: Sie werden mit einer Pipette im Nacken oder zwischen den Schulterblättern direkt auf die Haut aufgetragen. Die Lösung verteilt sich dann in den oberen Hautschichten. Die Talgdrüsen speichern den Wirkstoff ab und benetzen kontinuierlich Haut und Haar. Deshalb ist es wichtig, dass die Lösung beim Auftragen wirklich auf der Haut landet, da sich der Wirkstoff sonst nicht optimal verteilt.



Flohpuuder hingegen wird als „Ganzkörperbehandlung“ dünn ins Fell gestreut und gegen den Haarstrich bis auf die Haut eingerieben. Je nach Befallstärke sollte diese Behandlung 1-2 mal pro Woche über einen längeren Zeitraum wiederholt werden.

Tipp

- Denken Sie daran, Ihre Wohnung/Ihr Haus und auch Ihr Auto gründlich zu reinigen. Aufgrund der Fortpflanzungszyklen von Flöhen ist solch eine Komplettreinigung leider sogar mehrmals notwendig!
- Reinigen Sie Textilien bei möglichst hohen Temperaturen, am besten bei 95°C.



Wurmkuren

Hunde können von verschiedenen Würmern befallen werden, z. B. dem Band-, Haken- oder Spulwurm. Die Bekämpfung ist von Wurm-Art zu Wurm-Art unterschiedlich:

Spulwürmer bspw. werden mit einer Paste behandelt, die ins Futter gemischt wird. Wenn Sie die Wurmkur fristgerecht noch einmal wiederholen, ist ein Spulwurmproblem relativ schnell und einfach behoben. Kontrollieren Sie aber trotzdem hin und wieder den Kot Ihres Hundes oder lassen Sie ihn ggf. vom Tierarzt untersuchen.

Eine Wurmkur ist immer auch eine Belastung für den Körper – führen Sie sie deshalb nicht einfach prophylaktisch durch, sondern sprechen Sie mit Ihrem Tierarzt.

Hinweise auf **Bandwürmer** erkennen Sie mit bloßem Auge: Ausgetretene Bandwurmglieder sehen wie Reiskörner aus und haften im Afterbereich oder im Kot des Hundes. Gegen Bandwürmer helfen Tabletten.

Für die Gesundheit und das Wohlbefinden eines Haustieres sollte die regelmäßige Kontrolle und Bekämpfung von Würmern, Parasiten oder sonstigen Krankheitserregern selbstverständlich sein. Gerade auch dann, wenn Kinder mit im Haushalt leben!



Impfungen

Wie beim Menschen auch gibt es Befürworter und Gegner zum Thema „Impfung“. Informieren Sie sich ausgiebig über Schutzimpfungen und ggf. vorgeschriebene Impfungen (die Tollwut-Impfung ist bspw. eine Voraussetzung für Auslandsreisen). Entscheiden Sie dann, ob sie für Ihren Hund sinnvoll erscheinen oder nicht.

Alle Impfungen werden im Impfpass festgehalten – auch der Zeitpunkt für eine Auffrischung kann so ermittelt werden.

Übrigens: Nur gesunde Hunde sollten geimpft werden! Bei Welpen sollten Sie auf die exakten Abstände zwischen den Terminen achten.

Diese Tipps können und sollen einen Besuch beim Tierarzt **nicht** ersetzen und sollten nicht als alleinige Grundlage für gesundheitsbezogene Entscheidungen verwendet werden. Konsultieren Sie bei Erkrankungen und bei der Verwendung von Medikamenten einen Tierarzt.

	Erkennen	Behandeln
Flöhe	<ul style="list-style-type: none"> ■ Schwarze Krümel (Kot) ■ Juckreiz, gereizte/entzündete Haut ■ Flohkamm auf einem feuchten Tuch ausklopfen <ul style="list-style-type: none"> - bei Flohbefall zeigen sich rostbraune Tupfen 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Schwacher Befall: Spot-on-Präparat, Flohhalsband, Wurmkur, Spray für den Haushalt ■ Starker Befall: Präparat vom Tierarzt (auch für alle anderen Haustiere), Wurmkur, Spray für den Haushalt
Grasmilben	<ul style="list-style-type: none"> ■ Juckreiz, gereizte Haut (u. a. in den Pfotenzwischenräumen und Ohren sowie an Gelenken und versteckten Körperstellen) ■ Haarausfall ■ Hund zum Bürsten auf ein weißes Tuch stellen <ul style="list-style-type: none"> - zeigen sich orangene Pünktchen, handelt es sich um Milben 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Schwacher Befall: Präparate zum Einreiben, Shampoos aus dem Fachhandel oder vom Tierarzt ■ Starker Befall: Präparate zum Einreiben oder Einnehmen vom Tierarzt
Zecken	Schwarze, braun-grau oder rot-braune, wenige Millimeter bis erbsengroße Spinnentiere, die auf der Haut festsitzen	Die Zecke vorsichtig mit Zeckenkarte, -haken, -zange oder -schlinge „heraushebeln“ bzw. ziehen. Vorsicht: Nicht quetschen oder herausreißen! Ggf. Tierarzt aufsuchen
Würmer (Auswahl)	<ul style="list-style-type: none"> ■ Bandwurm: Verlassen die mobilen Bandwurmsegmente den Darm, kann es im Analbereich zu starkem Juckreiz kommen ■ Hakenwurm: Blut im Kot, Dunkelfärbung der Exkremente ■ Spulwürmer: vielfältige Symptome, z. B. glanzloses, struppiges Fell, Apathie, Erbrechen, Durchfall, Verstopfung, Husten ... 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Wurmkur
Giardien (Parasit)	Häufig wiederkehrende Durchfälle mit einem gelblichen, dünnbreiigen und faulig riechenden Kot, Appetitlosigkeit, Gewichtsabnahme	Antiparasitika und konsequente Umgebungsbehandlung. Das heißt, der Kot sollte täglich entfernt und in Plastiktüten über den Hausmüll entsorgt werden, um eine Reinfektion bzw. Infektion anderer Tiere oder Menschen zu verhindern. Achten Sie auf eine besonders gründliche Reinigung und Desinfektion.

	Vorbeugen	Saison	Gefahren
Flöhe	<ul style="list-style-type: none"> ■ Flohhalsband oder Spot-on-Präparat ■ Achtsame Fellpflege 	März bis November, durch Teppiche und beheizte Wohnungen sind Flöhe allerdings mittlerweile zu einem Ganzjahres-Problem geworden.	Überträger von Bandwürmern, Flohallergie
Grasmilben	<ul style="list-style-type: none"> ■ Rasen im eigenen Garten kurz halten, häufig mähen ■ Öffentliche Wiesen / Äcker in der Erntezeit meiden ■ Hygiene im Haus verstärken, häufig staubsaugen, Wohntextilien reinigen ■ Älteren oder geschwächten Hunde vorbeugende Medikamente vom Tierarzt verabreichen 	April bis später Oktober	Durch das Jucken und Knabbern kann die Haut verletzt werden und sich entzünden.
Zecken	<ul style="list-style-type: none"> ■ Spot-on-Präparat ■ Zeckenhalsband ■ Tic-Clip 	März/April bis Oktober/November	<ul style="list-style-type: none"> ■ Zeckenparalyse ■ Borreliose ■ FSME ■ Babesiose (Hundemalaria)
Würmer (Auswahl)	Regelmäßige Kotuntersuchung	Ganzjährig	Mangelversorgung, Verdauungsprobleme, Blutverlust
Giardien (Parasit)	Auf sorgfältige Hygiene achten	Ganzjährig. Giardien können in Kot, Boden und Wasser mehrere Wochen überleben.	Für Welpen kann eine Infektion lebensbedrohlich sein – die kleinen Vierbeiner sterben an Auszehrung durch den Parasiten. Eine Giardien-Infektion kann, je nach Konstitution des Hundes und des Parasiten-Stamms, völlig unbemerkt ablaufen. Eine Infektion kann auch für den Menschen gefährlich sein.



Immer in Bewegung: Beschäftigungs- möglichkeiten

Im Grunde ist der Hund ein „Arbeitstier“. Vom Jagd- über den Hütehund bis hin zum Hauswächter und Beschützer. Er muss bewegt und beschäftigt werden, sonst können sich Verhaltensprobleme entwickeln.

Deshalb ist es gar keine Frage, dass das Gassi gehen täglich auf dem Stundenplan stehen sollte. Doch es gibt noch zahlreiche andere Möglichkeiten der Bewegung. Und auch der geistigen Förderung.





Probieren Sie doch mal aus, was Ihrem Hund Freude bereitet:

- Spaziergang
- Apportieren
- Suchen von Gegenständen/Personen
- Futtersuchspiele
(funktioniert übrigens draußen und drinnen)
- Parcours durchqueren (Degility, Agility)
- gemeinsames Joggen/Rad fahren
- Tricks lernen
- Ballspiele
- Frisbee
- Clickertraining
- Dummytraining
- Fährten lesen



Tipp

- Ja, Ihr Hund braucht Bewegung und Beschäftigung. Überfordern Sie ihn aber nicht! Auch wenn Sie meinen, Sie müssten Ihrem Vierbeiner jeden Tag ein anderes Programm bieten – denken Sie an Erholungspausen. **Lassen Sie ihn deshalb auch einfach mal in Ruhe „Hund sein“!**
- Entspannungs- und Ruhephasen sind gut für den Ausgleich und die Zufriedenheit. Denken Sie an den gemeinsamen Spaß und bauen Sie nicht zu viel Erfolgsdruck, z. B. durch die Teilnahme an Turnieren, auf.



Auf zum Vokabeltest: Die Hundeschule

Damit es beim Spaziergang – und natürlich auch im eigenen Heim – nicht zu gefährlichen Situationen kommt, muss ein Hund an verschiedenste Situationen gewöhnt werden und sich dabei kontrollieren lassen. Auch für ihn gelten bestimmte Regeln.

Das Sozialverhalten, das wir in KiTa, Kindergarten, Grund- und weiterführender Schule erlernt haben, lernt ein Hund in der Hundeschule. Spätestens, wenn Sie Probleme oder Verhaltensauffälligkeiten bemerken, denen Sie nicht Herr(chen)/Frau(chen) werden, sollten Sie sich kritisch fragen, ob es nicht Zeit für einen Profi wird. Nach Unterstützung zu fragen ist keine Schande und dient letztendlich Ihnen, Ihrem Vierbeiner und Ihrer Umgebung.

Googeln Sie nach „Hundetrainer“ oder „Hundeschule“, werden Sie zahlreiche Treffer in Ihrer direkten Umgebung finden. Vom Hundepsychologen über Trainer und Hundeflüsterer gibt es eigentlich nichts, was es nicht gibt. Die Auswahl ist riesig. Trotzdem sollten Sie genau hinschauen ...

Und wie finden Sie die passende Hundeschule?

Dafür gibt es natürlich kein Patent-Rezept, doch ein paar Anregungen, die Sie beachten können:

- Der Hundetrainer mag auch Menschen.
- Nutzen Sie eine Schnupperstunde ohne Ihren Hund und schauen Sie sich die Trainingsmethoden an. Eine Hundeschule bietet nicht „die Methode“ zum Umgang mit Hunden an.
- Eine Hundeschule bietet eine Probestunde an und wird Sie nie, ohne Sie und Ihren Hund kennengelernt zu haben, zu einem ganzen Kurs überreden.
- Vor dem Training führt der Trainer ein Beratungsgespräch mit Ihnen.
- Der Hundetrainer verfügt über eine nachweisliche Ausbildung bzw. Fortbildungen. Ein Hinweis auf „jahrelange Erfahrung“ reicht nicht aus – schließlich kann man Dinge auch jahrelang falsch machen. Außerdem ändern sich Trainingsmethoden im Laufe der Zeit.
- Die Gruppen sind nicht zu groß. Ideal sind maximal 6 Hunde-Mensch-Teams pro Trainer.
- Der Trainer berücksichtigt die Eigenschaften Ihres Hundes, genauso aber auch Ihre eigenen Fähigkeiten.
- Hunde mit Verhaltensproblemen werden zunächst individuell und nicht in einer Gruppe betreut.
- Der Hundetrainer kann jederzeit erklären, warum er etwas tut.
- Das Hundetraining findet nicht nur auf dem Hundeplatz statt.
- In der Hundeschule werden keine Starkzwang- (z. B. Würge-, Stachelhalsband) oder andere aversive Hilfsmittel (z. B. Rappel Dosen, Sprühbänder) eingesetzt. Stattdessen wird über positive Verstärkung gearbeitet.
- Ihr Hund sollte mit Freude in seine Schule gehen. Eine Hundeschule, in die Ihr Hund auch nach einigen Stunden nur unsicher oder widerstrebend besucht und in der Ihr Hund deutliche Stresssignale zeigt, sollten Sie verlassen.
- Und nicht zuletzt: Hören Sie auf Ihr Bauchgefühl.



Absicherung für Hund und Halter

Auch wenn man diesen Gedanken gern beiseite schiebt: Es kann immer mal etwas passieren – beim täglichen Spaziergang, im Straßenverkehr oder auch zu Hause.

Hundehalterhaftpflicht- versicherung

Egal, ob Rassehund oder Mischling, groß oder klein, ruhig oder lebhaft: jeder Hund, auch ein wirklich gut erzogener, kann durch einen unglücklichen Zufall Schäden verursachen.

Zum Beispiel, wenn Ihr Vierbeiner vor lauter Freude die teure Porzellan-Vase vom Beistelltisch Ihrer Freunde fegt. Oder wenn Ihr Hund im Eifer des Spiels im Park vor ein Fahrrad springt und dadurch den Fahrer zu Fall bringt. Selbst wenn Sie kein Verschulden trifft, haften Sie für alle Schäden, die Ihr Hund anrichtet. Viele Bundesländer verlangen inzwischen einen Nachweis über eine Hundehalter-Haftpflichtversicherung.





Hunde-Krankenversicherung

Natürlich möchte man nicht gern daran denken, doch auch einem Hund kann es einmal schlecht gehen – sei es durch einen Unfall oder eine Erkrankung. Ohne eine Hundekrankenversicherung tragen Sie die Kosten für einen Besuch beim Tierarzt, Operationen und auch Medikamente selbst.

Hunde-Operationskosten-Versicherung

Der Operationskostenschutz bezieht sich ausschließlich auf die Kostenübernahme von notwendigen Operationen. Viele Halter gehen davon aus, dass ein junger Hund diese Versicherung nicht nötig hat. Doch manchmal reicht ein unaufmerksamer Moment, der Hund büxt aus und wird vielleicht in einen Unfall verwickelt. Der OP-Kostenschutz greift in diesem Fall ein. Genauso wie bei altersbedingten Operationen, die auf Krankheiten des Tieres zurückzuführen sind.

Tipp

- Achten Sie bei der Hundehalterhaftpflicht-Versicherung auf eine hohe Versicherungssumme. Denn falls Ihr Hund mal in einen Verkehrsunfall verwickelt ist, kann's teuer werden. Die Deckungssumme sollte deshalb mind. 5 Mio. € betragen.
- Die Erstattung der Kranken-/Operationskostenversicherung sollte keine Begrenzung haben, schließlich kann eine Operation unter Umständen mehrere tausend Euro kosten.



In Kooperation mit:

Barmenia
EINFACH. MENSCHLICH.

Wir sind nicht nur eine Versicherung. Wir sind Menschen, die ihre Arbeit gern machen. Die wissen, dass es sich auszahlt, mehr zu geben. Die nicht nur mitdenken, sondern auch mit anpacken. Die nicht nur Zahlen im Kopf haben, sondern Sie. Wir versichern Sie so, wie wir selbst gern versichert sein möchten: mit vollem Einsatz, echter Hilfsbereitschaft und gesundem Menschenverstand. Und das machen wir gern.



die Bayerische

die Bayerische Finanzberatungs und Vermittlungs GmbH
Thomas-Dehler-Str. 25 | 81737 München
bb@diebayerische.de
diebayerische.de